

Fanvertretern, dem DFB und der Polizei. Auch wir haben uns dazu entschlossen, unsere Meinung zu diesem Thema kund zu tun. Ist die Einstellung des DFBs wirklich der richtige Weg?

Wir sagen ganz klar - NEIN! „Nein“ zu Vorurteilen, „Nein“ zu Diskriminierungen und Pauschalisierungen.

Wir sagen „Ja“ zu Dialog und Kooperation. Doch diese Einstellung bedeutet keineswegs, dass wir Gewalt irgendeiner Art befürworten. Das Stadion sollte keine Plattform für Gewalttäter darstellen. Allerdings sind wir der Meinung, dass die Problematik nicht einfach durch Repressionen in den Griff zu bekommen ist.

Denn ist Gewalt wirklich ein Problem der Fußballfans? Oder spiegelt der Fußball, wie wir ihn kennen, nicht einfach unsere Gesellschaft wieder? Dient er als Auffangbecken der verschiedensten Charaktere unserer Gesellschaft?

Gerade eine Fanszene, die für die Mitglieder mehr darstellt als nur eine simple Wochenendbeschäftigung, die Menschen verschiedenster Altersklassen und Schichten zusammenführt, sollte eine Plattform bieten, um Gewaltproblemen auf anderem Wege zu begegnen.

Der DFB vertritt die Meinung, Gewalttaten zukünftig rigoros zu bestrafen, auch vor willkürlich getroffenen Strafen, wie fälschlicherweise ausgesprochenen Stadionverbote oder kurzzeitiger Sippenhaft, schreckt er nicht zurück. Selbst lebenslange Stadionverbote werden in Erwägung gezogen. Doch genau diese Handlungsweise führt unserer Meinung nach dazu, die Kluft zwischen den Fans und den Offiziellen noch zu vergrößern. Es wird von offizieller Seite nicht wirklich auf die Fans eingegangen, es wird kein Versuch gestartet die Wünsche, aber auch Sorgen der Fans wirklich zu verstehen. Alle werden über einen Kamm geschert, nur selten werden Situationen hinterfragt. Fans werden als Täter abgestempelt, die Presse übernimmt diese Halbwahrheiten und der gemeine Leser glaubt, was er liest. Schon ist das Bild der gewalttätigen Fußballfans in den Köpfen verankert.

Aber was bedeutet diese Situation für uns als Hoffenheimer Fanszene? Was für jeden

einzelnen von uns? Es ist Zeit aufzuwachen, Zeit zu hinterfragen! Durch Zusammenhalt in der Fanszene, aber auch einer offenen Zusammenarbeit mit dem Verein, kann es gelingen, eine gewisse Präventionsarbeit zu leisten. Konfrontation statt Denunziation lautet die Devise. Lasst uns gegenseitig zeigen, dass Gewalt beim Fußball nichts zu suchen hat. Aber auch eine differenzierte Sichtweise darf nicht vergessen werden. Fußball lebt von Emotionen, doch dürfen diese nicht mit Gewalttaten verwechselt und gleichgesetzt werden. Ein aufgebrachter Jugendlicher auf dem Zaun entspricht nicht gleich einem Schwerverbrecher. Zeigt nicht mit dem Finger auf andere, sondern lasst uns gemeinsam zeigen, dass wir eine intakte selbstregulierende Szene darstellen können, die nicht immer aufs Neue von Repression und Willkür geschwächt werden möchte.

Für eine differenzierte Sichtweise und eine lebendige Kurve - 11³

Was steht an?

Freitag, 2.12.2011:

Auswärtsspiel in Leverkusen, Tickets gibt es im Vorverkauf noch bis zum 30.11.2011.

Samstag, 10.12.2011:

Auswärtsspiel in Nürnberg, Tickets gibt es im Vorverkauf noch bis zum 7.12.2011. Es ist eine Choreo angedacht. Bitte helft am Spieltag bei der Durchführung!

Info - Stand:

Wie bei jedem Heimspiel verkauft die B-Block Brigade wieder Aufkleber am Infostand des Fanverbands. Vorbeischauen lohnt sich!

Weitere Infos gibt's im Internet:
www.11hoch3.de



Hallo Südkurve,

Ihr werdet Euch fragen: Was ist das? Wer sind wir?!

Dies ist unser neues „Dorfg`schwätz 11³“, das eine Gemeinschaftsproduktion von Crescendo Hohenlohe, B-Block Brigade, Fanatics Heidelberg, Dementio Boys und Young Boyz ist.

Wir möchten versuchen, dieses oder auch ein größeres „Dorfg`schwätz 11³“ in der Kurve zu etablieren und als kostenlosen Info-Flyer bei jedem Heimspiel vor der Südkurve zu verteilen. Für alle Fans sollen grundsätzliche Informationen erscheinen, wie: Was steht an? Wo waren wir auswärts? Wo geht es das nächste Mal hin? u. v. m.

Wir freuen uns, wenn Ihr uns mit Beiträgen unterstützt. Lasst uns Eure Ideen einfach unter info@11hoch3.de zukommen.

Jetzt zu uns!

Was steckt hinter dem Namen „11³“?

11³ wurde am 11.11.2011 im Fair-Play am DHS in Hoffenheim gegründet. Gründungsmitglieder sind CH, BBB und FH. Da wir in den letzten Monaten schon eine sehr gute und enge Zusammenarbeit hatten und wir unsere Kräfte bündeln wollen, entstand die Idee zu 11³!

Nach sehr positiven Gesprächen mit DB und YB stellte man fest, dass diese eine deckungsgleiche Einstellung mit uns haben. Sie werden die Arbeit der Gruppe unterstützen.

Hinter dem Namen „11³“ stehen demnach CH, BBB, FH, DB und YB.

Die 5 FCs bleiben jeweils eigenständig.

Wo auch immer Ihr in Zukunft „11³“ sehen oder lesen werdet, stehen CH, BBB, FH, DB und YB gemeinsam dahinter.

Gerne könnt Ihr uns auch als Gruppe und/oder Einzelperson unter info@11hoch3.de ansprechen.

11³ - DIE KURVE VERBINDET!

Dies ist keine Veröffentlichung im Sinne des Presserechts. Es handelt sich um einen Rundbrief an alle Freunde und Bekannte innerhalb der Fanszene der TSG Hoffenheim.

DER 11³-INFO-FLYER

Vorkommnisse beim Spiel gegen den 1. FC Kaiserslautern

Wenn man den Presseberichten glaubt (RNZ berichtete), so verlief das Spiel gegen den FCK großteils ruhig. Es war die Rede von Ultras, die jugendliche Stadionheftverkäufer angegriffen hätten und von „5 bis 6 pfälzischen Ultras“, die in der Innenstadt „Passanten niedergeschlagen“ haben sollen. Wenn man das liest, fällt einem eigentlich nur ein: „Bild..ehm...RNZ war dabei!“ Tatsächlich stellte sich die Situation aber komplett anders dar. Auf die genauen Umstände wollen wir an dieser Stelle nicht eingehen, doch waren maximal 10 Personen der Hoffenheimer Szene an einem Handgemenge beteiligt. Diese waren räumlich klar getrennt von anderen Hoffenheimer Szeneangehörigen, die sich in der Nähe befanden. Dennoch wurden ca. 30 - 40 Hoffenheimer zusammengetrieben, unabhängig davon, ob sie mit der eigentlichen Situation etwas zu tun gehabt hatten oder nicht. Wer zufällig vorbeikam hatte ebenfalls Pech. 2 Jugendliche, die sich auf dem Heimweg befanden, wurden trotz Erklärungsversuchen erkennungsdienstlich behandelt und abgefilmt. Und wie ihnen erging es ca. 30 weiteren Hoffenheimern, die zu großen Teilen absolut schuldlos waren. Auch der Fanbeauftragte Benjamin Hartmann, dessen primäre Aufgabe es ist, die Fans zu begleiten und deeskalierend zu wirken, wurde die Ausübung seines Amtes zum Verhängnis. Jeder Erklärung zum Trotz, dass es doch sein Job sei, die Fans zu begleiten, wurde er, wie alle anderen, wie ein Schwerverbrecher behandelt. Die Gruppe, inklusive der beiden Jugendlichen, musste im Polizeikessel in Richtung Stadion marschieren. Wir sprachen mit dem Fanbeauftragten Benjamin Hartmann, was er für einen Eindruck vom Vorgehen der Polizei hatte.

Ben, Du als Fanbeauftragter, was kannst Du uns zu den Vorfällen in der Sinsheimer Innenstadt am 12. Spieltag gegen Lautern sagen?

Zu den Vorfällen in der Stadt kann ich nicht viel sagen! Ich habe Vieles auch nur über Dritte mitbekommen, da ich selbst erst später dazu gestoßen bin. Zum Polizeieinsatz kann ich nur sagen, dass ich mir etwas mehr Dialog mit meiner Person gewünscht hätte. Ich denke, dann wäre die Situation bei weitem nicht so angespannt gewesen.

Welchen Eindruck machte auf Dich die Polizei bei ihrem Einsatz?

Einen sehr angespannten Eindruck und wenig deeskalierend. Man kann unsere Fanszene nicht mit anderen vergleichen und ich erwarte hier in Zukunft einfach mehr Fingerspitzengefühl von der Polizei!

Für Dich als Fanbeauftragten sollte die Kommunikation mit der Polizei ein Leichtes sein. Ist das so?

Zu unseren SKBlern schon, zu den Gruppenführern geht es gegen Null. Hier wünsche ich mir in Zukunft eine bessere Kommunikation! Das würde die eine oder andere Situation bei weitem nicht so verschärfen.

Welchen Eindruck machte es auf Dich, dass die Fans von der Polizei zum Stadion gebracht wurden? Eher einen schlichtenden oder doch provokanten?

Dass die Polizei uns zum Stadion begleitet, ist uns ja schon bekannt, aber beim Spiel gegen Kaiserslautern war es in diesem Ausmaß eher provokant. Viele Beamte - mit wenigen Ausnahmen - waren durchaus sehr aggressiv gegenüber unseren Fans und meiner Person!

Abschließend: Was kann das neue Fanprojekt zu solchen Themen beitragen? Macht es Sinn oder ist es nur eine Medien Aktion?

Ich denke schon, dass es Sinn macht. Wir sollten dem FP aber einfach auch noch etwas Zeit lassen. Offiziell startet es auch erst am 1. Januar 2012. Wie das FP hier im Genauen mit den Fans zusammen arbeiten wird, kann ich aber nicht sagen.

Über Sinn und Unsinn von personalisierten Tickets

Anfang des Monats war auf der Homepage des SC Freiburgs etwas nachzulesen, was nur die wenigsten SC Fans erfreut haben wird. Der SC kündigte an, Eintrittskarten für das Spiel gegen unsere TSG nur gegen Vorlage eines Ausweises zu verkaufen. Das heißt, jeder Ticketkäufer muss sich eindeutig ausweisen.

Laut den aktiven Fangruppen des SC Freiburg (Natural Born Ultras, Wilde Jungs Freiburg, Supporters Crew) gibt es vom Verein keine Antwort darauf, mit welchem Ziel dies so durchgeführt wird. Fest steht, so berichtete die Badische Zeitung, dass ein „Zeichen gesetzt werden soll“ nach den Vorkommnissen in Kaiserslautern. Dort soll es nach dem Spiel zu Ausschreitungen von SC Fans gekommen sein – ob und in welcher Form das stimmt, wollen wir hier nicht beurteilen. Dies ist uns auch nicht möglich. Ein Zeichen setzen? Offensichtlich ist es dem SC sehr wichtig, auf die Ausschreitungen seiner Fans zu reagieren. Doch wieso müssen deswegen plötzlich personalisierte Tickets verkauft werden und ist dies die richtige Marschrichtung? Der erste Teil der Frage lässt sich leicht beantworten. Wer in den letzten Wochen die Presse verfolgt hat, dem sollte bewusst sein, wie man derzeit mit den Themen Fußball, Gewalt, Pyrotechnik und Ultras umgeht. Es wird um die Wette gehyped und verteufelt, eine Schlagzeile reißerischer als die andere – die Medien sind wieder einmal in einer Phase, in der jede Kleinigkeit gepusht wird, aus Mücken werden Elefanten – und die Fans stehen dumm da.

Diese Berichterstattung lässt den DFB und die Vereine aufwachen: Plötzlich ist man gewillt, etwas zu tun – lediglich um in der Öffentlichkeit gut dazustehen. Man möchte es auch dem SC Freiburg nicht verübeln, dass er mit seinem harten Vorgehen zeigen will, wie er aktiv gegen Gewalttäter vorgeht. Doch an dieser Stelle kommen wir beim zweiten Teil der Frage an. Ist es die richtige Marschrichtung, ist es sinnvoll? Tatsächlich können personalisierte Tickets den Sicherheitsstandart in unseren Stadien

wohl kaum erhöhen. Denn es stehen immer noch 3000 Fans in unserem Gästeblock und nur, weil der SC jetzt eine Liste mit 3000 Namen besitzt, so weiß er noch lange nicht, wer etwas angestellt hat. Wird man bei etwas Verbotenem erwischt, so greift die Polizei in aller Regel ein und stellt die Personalien fest. Eine eindeutige Zuordnung von Straftaten zu Personen wird über eine Liste beim Verein nicht möglich sein, einziger Nutzen für die Polizei: Sie könnte festgestellte Personalien mit der Liste abgleichen. Sinn hat das keinen, denn die einzige Information, die festgestellt werden könnte, wäre, dass eine Person beim Spiel war – eine hochbrisante Info... Personalisierte Karten sind also in erster Linie ein Mittel mit welchem der Verein seine Fans unter den generellen Verdacht stellt potenzielle Straftäter zu sein.

Von dem Nicht-Nutzen für die Stadionsicherheit abgesehen, muss ein datenschutzrechtlicher Punkt gesehen werden. In welcher Form werden die Daten gespeichert, wie lange und vor allem: Was macht der SC Freiburg mit diesen Informationen über die Fans? Fragen über Fragen und es führt zu einem Ergebnis: Wenn man, um zu einem Fußballspiel zu reisen, Schikanen ähnlich der Handhabe totalitärer Staaten hinnehmen muss, dann läuft etwas falsch im Deutschen Fußball. Die Lösung heißt in jedem Fall: Dialog – und nicht Machtdemonstration! Die Freiburger Szene beantwortete diese Vorgehensweise zunächst damit, dass sie keine Tickets orderte und vom SC ein Statement forderte.

Wir sagen NEIN zu personalisierten Tickets!

Fangewalt und der DFB Null Toleranz bei Randale?

Es ist eines der aktuellsten Themen, das die Fußballnation spaltet - angeblich randalierende „Fans“ im Fußball und die Nulltoleranzgrenze des DFBs. Diskussionen darüber ziehen durch die Medienlandschaften, werden von der Presse ausgeschlachtet und auch die Diskussionsrunde „Login“ vom 9. November auf dem ZDFinfo-Kanal führte zu keinem gemeinsamen Ergebnis zwischen